

Argumentationspapier
für ein Fortbestehen des Studiengangs Journalistik (ISJ)
an der Hochschule Bremen



Studierendenausschuss ISJ

Kurze Chronologie der Ereignisse

Anmerkung: Die Verfasser dieses Handbuchs konnten die Entwicklung vieler der hier dargestellten Ereignisse nur aus zahlreichen Gesprächen rekonstruieren.

- 1997 Gründung Studiengang „Fachjournalistik“
Politisch gewollt ist ein breites Angebot von vielen solitären Studiengängen, um die wissenschaftliche Landschaft in Bremen vielfältiger zu machen. Diesem Plan folgend, bemüht sich der Studiengang Fachjournalistik um eine große Eigenständigkeit und Autonomie innerhalb der Hochschullandschaft
- 2008 Umstrukturierung der HS Bremen
Die bisherigen 9 Fachbereiche werden auf 5 Fakultäten reduziert. In der neu gegründeten Fakultät 3 „Gesellschaftswissenschaften“ findet sich jetzt neben den Studiengängen Soziale Arbeit, Pflege- und Gesundheitsmanagement, Angewandte Freizeitwissenschaften, Tourismusmanagement und Politikmanagement auch Journalistik.
- 2011 Umbenennung zu Studiengang „Journalistik“
Die Spezialisierung wird den Studierenden durch das Angebot sog. „Wahlmodule“ in den ersten vier Semestern ermöglicht.
- Wissenschaftsplan 2020
Der WP 2020 verordnet eine radikale Kürzungs- und Sparpolitik an allen Bremer Hochschulen. Auch in der Fakultät 3 müssen 20% eingespart werden. Solitäre Studiengänge sind nun massiv von Sparmaßnahmen bedroht.
- 2013 Weggang von Frau Prof. Dr. Beatrice Dernbach (ISJ)
Die Professorenstelle wird bis heute nicht neu besetzt

- Januar 2014 Erstes Konzept der Studiengangsleiter von Journalistik und Politikmanagement für eine zukünftige Verzahnung
Im Januar legten Frau Prof. Dr. Barbara Witte (ISJ) und Frau Prof. Dr. Silke Bothfeld (ISPM) ein Konzept zur Verzahnung der Studiengänge Journalistik und Politikmanagement vor. Beide Studiengänge wollten Synergieeffekte nutzen, um vom jeweils anderen Angebot zu profitieren und gleichzeitig Kosten einzusparen. Trotzdem funktioniert auch dieses Konzept nur, wenn die zweite Professorenstelle für ISJ wiederbesetzt wird.
- 16. Dezember 2014 - Sitzung des Fakultätsrats der Fakultät 3
Bei der Sitzung des Fakultätsrats sprechen sich die Mitglieder mehrheitlich gegen eine Schließung des Studiengangs Journalistik aus. Es gäbe keinen inhaltlichen Grund. Ein Konzept des Dekanats, in dem der Studiengang bereits keine Rolle mehr spielt, wird nicht angenommen.
- 16. Dezember 2014 – Sitzung des Akademischen Senats (AS) der Hochschule Bremen
*Die Schließung des Studiengangs Volkswirtschaft der Fakultät 1 wird vom AS beschlossen.
Begleitet von Protesten Studierender beantragt der Dekan Prof. Dr. Heinz Janßen einen Beschluss des AS zur Schließung des Studiengangs Journalistik - ohne Beschluss des Fakultätsrats. Der AS entschließt sich nach langer Diskussion, den Beschluss auf die nächste Sitzung (27.1.2015) zu vertagen – verbunden mit der Aufforderung an das Dekanat, Alternativen (Konzept ISJ-ISPM) zu prüfen.*
- 18. Dezember 2014 – Übergabe eines offenen Briefes an die Bildungssenatorin von Studierenden gegen die Schließung zusammen mit 1032 Unterschriften

Argumente für das Fortbestehen des Internationalen Studiengangs Journalistik

- Durchlässigkeit – Journalismus darf nicht elitär werden!
- Praxisorientierung – einzigartige Verknüpfung von Wissensvermittlung und praktischem Eigenanteil!
- Qualität des Studiengangs – keine inhaltlichen Gründe für eine Schließung!
- Internationalität – Horizonterweiterung und Netzwerk in der ganzen Welt!
- Nachfrage – über 300 Bewerber auf 40 Plätze!
- Renommee – erfolgreiche Absolventen in Redaktionen von ARD, ZDF, Süddeutsche Zeitung, Spiegel, RBB, NDR, WDR u.a.!
- Hohe regionale Bedeutung: viele Bremer Journalisten haben ISFJ/ISJ studiert!
- gesellschaftliche Verantwortung – freie und gut ausgebildete Journalisten sind nötig!
- Bildung als Wirtschaftsfaktor – Wissenschaft kann nicht nur nach „wirtschaftlichem Nutzen“ beurteilt werden!
- Kürzung am falschen Ende – Im Endeffekt lohnt sich die Schließung von ISJ auch rechnerisch nicht! Nach Angaben von Kristina Vogt (Die Linke) erwirtschaftet der Wissenschaftsbereich in der Bruttowertschöpfung 1,2 Mio Euro

Warum müssen Journalisten weiterhin an der Hochschule Bremen ausgebildet werden?

I. Durchlässigkeit!

Journalismus ist auf dem üblichen Weg (private, teure Ausbildung; Aufnahmeprüfungen in Journalistenschulen, die sich am klassischen Bildungsweg orientieren) etwas für reiche Bildungsbürgerkinder. Wir hingegen kommen aus allen Schichten: Migrationshintergrund, QuereinsteigerInnen ohne Abitur, sehr viele junge Frauen, klassische AbiturientenInnen und HauptschülerInnen mit Weiterbildung und Aufnahmeprüfung. Viele von uns würden den Weg in den Journalismus ohne die Hochschule nicht finden.

II. Praxisorientierung!

„Gleichwohl sollte zu denken geben, dass der Studiengang einer deutschen Fachhochschule (gemeint ist die HS Bremen) nach diesen Kriterien am besten realisiert, was mit der Formel von der „Integration von Theorie und Praxis“ gemeint sein dürfte...“, schreibt Prof. Dr. Horst Pöttker in seinem Vorwort zu einer Dissertation (Streitbürger, W.: Grundbegriffe für die Journalistenausbildung). Streitbürger behandelt in

seiner Arbeit die Vereinbarkeit von Theorie und Praxis in der Journalistenausbildung. Er verglich unseren Journalistik-Studiengang u.a. mit dem von Joseph Pulitzer gegründeten Studiengang Journalism der Columbia University New York.

III. Kulturbruch!

Wenn die AS-Mitglieder einer Schließung des Studiengangs zustimmen, stimmen Sie für einen Kulturbruch an unserer Hochschule. Sie setzen sich über den bislang erklärten Willen der Fakultät 3 hinweg. Deren Mitglieder haben sich bisher geweigert, die Hand zu heben, um die Journalistik zu schließen. Die AS-Mitglieder stimmen auf Grundlage eines Dekanatsbeschlusses, der nicht die Meinung der Fakultät widerspiegelt. Es gäbe nämlich „keinen inhaltlichen Grund“, Journalistik zu schließen. Wer diese Tür öffnet, führt die akademische Selbstverwaltung ad absurdum.

IV. Marketing!

Im Werben um die Studierenden von Morgen ist ein gutes Bild der Hochschule Bremen in der öffentlichen Wahrnehmung unverzichtbar. Unser Studiengang ist gut etabliert. Unsere VorgängerInnen sind in allen Qualitätsmedien Deutschlands vertreten: ARD, ZDF, Süddeutsche Zeitung, Spiegel usw. – Auch regional sind wir verankert: Buten und binnen, Radio Bremen, Weser-Kurier und andere. Unsere BotschafterInnen für die Hochschule Bremen sind überall. Wer einmal hier studiert hat, vergisst nicht, woher er kommt.

Dies ist eine Auswahl der zahlreichen Argumente, die für eine Zukunft der Journalistik an unserer Hochschule sprechen. Die Argumente eins und zwei verdeutlichen zudem, dass der ISJ keine Doppelstruktur zu Studiengängen der Universität Bremen darstellt.